

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **41=61 (1895)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 10.

Basel, 9. März.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Einnahme von Wei-hai-Wei. — Englische Arme-Erinnerungen von 1894. — Kunz: Die Kämpfe der preussischen Garden um Le Bourget während der Belagerung von Paris 1870/71. — Eidgenossenschaft: Kommandoübertragungen und Versetzungen. (Fortsetzung und Schluss.) Personalveränderungen. Personalsnachrichten. Neue Ordonnanzen. Disziplinarstrafordnung. Litteratur. Über Albisrieden im Kriegsjahr 1799. Luzern: Abschiedsfeier. † Zeughausverwalter Schmid. — Ausland: Deutschland: Veränderung im Oberbefehl in den Marken.

Die Einnahme von Wei-hai-Wei.

In dem Moment, in welchem wir eine Darstellung der nunmehr vollendeten Einnahme Wei-hai-Weis durch die Japaner unternehmen, sind auch die letzten Forts und Schnellfeuergeschütz-batterien der bis vor wenig Tagen noch von den Chinesen verteidigten Insel Liu-Chung-Tan, welche der Bucht von Wei-hai-Wei östlich vorgelagert ist, in die Hände der Angreifer gefallen; das Gros des chinesischen Nordgeschwaders, welches sich unter Admiral Ting bis zuletzt hartnäckig und nicht ohne Ruhm gegen den japanischen Angriff verteidigte, ist entweder, wie der Chen-Yuen, Ting-Yuen und Lai-Yuen, durch die Torpedos der Angreifer vernichtet oder verbrannt, oder wie die übrigen Schiffe eine Beute des Siegers geworden. Nicht sowohl in dem Besitz eines neuen und seiner Beschaffenheit nach weit besseren maritimen Stützpunkts für die japanische Flotte, wie Port Arthur, wie manche meinen, sondern in der Vernichtung der chinesischen Seemacht auf viele Decennien hinaus und in dem Gewicht, welches der Besitz von Wei-hai-Wei als Faustpfand für die später wieder aufzunehmenden Friedensverhandlungen besitzt, erkennen wir die Hauptbedeutung der Eroberung dieses Platzes durch die Japaner. Strategisch ist dieselbe offenbar von geringem Wert. Seit der Schlacht am Yalu besaßen die Japaner bereits die volle und unbestrittene Herrschaft zur See und das am Yalu geschlagene und stark havarierte, durch sein Verbleiben im Hafen an Kriegstüchtigkeit täglich abnehmende chinesische Geschwader bildete für sie keine Drohung mehr. Als Zwischenbasis für Operationen gegen Peking

genügte Port-Arthur allen Ansprüchen. Von dem Festlande Wei-hai-Wei's ist jedoch kein wichtiger Punkt unmittelbar zu erreichen, und nach ihren Erfahrungen in der Mandchurei dürften die Japaner zweifellos keinen neuen und langen Vormarsch von Wei-hai-Wei in das Innere Chinas mit Kräften unternehmen, die stetig im Verhältnis zur Länge der Kommunikations-Linie abnehmen würden. Der moralische und materielle Effekt ihrer letzten Waffenthat wird jedoch ein beträchtlicher sein. Wenn das chinesische Nordgeschwader, die einzige einigermaßen tüchtige Flottenmacht Chinas, zum Teil oder völlig vernichtet ist, oder zum Teil in japanischen Besitz übergeht, dürfte dieser Vorgang einigen Eindruck in Peking hervorrufen, während die in Wei-hai-Wei genommenen Waffen- und übrigen Vorräte aller Art eine wertvolle Erwerbung für die Japaner darstellen. Überdies dürfte diese neue Leistung ihrer Seemacht, welche der Eroberung Port-Arthurs folgte, die künftige Politik und die Aspirationen der Japaner wesentlich beeinflussen. Doch wir schreiten zur Schilderung der Ereignisse bei Wei-hai-Wai selbst.

Der Kriegshafen von Wei-hai-Wei am Südsaume der Strasse von Petschili, am Nordrande der Halbinsel Schantung gelegen, wird durch eine geräumige, ca. 9 km tiefe und etwa 11 km breite Bucht gebildet, welche bei einer Maximal-Seetiefe des Hafens von 24—36 m den grössten Schiffen einer Flotte und den stärksten Geschwadern bequeme Aufnahme und Einfahrt gestattet. Zwei befestigte Inseln sperren die Bucht nach Nord-Osten ab; es sind die 4 km lange, 2 km breite Insel Liu-Kung-Tan und die 400 m im Durchmesser besitzende Kanal-Insel,